

Die Wettervoraussage.

Es war einmal vor unzähligen Jahren, da machte sich eines Tages der Bürgermeister von *Päpinghausen* zum *Friller Brink* auf, dort hauste ein weiser Mann namens *Hinnak Dräger*, den er unbedingt in diesem Jahr befragen wollte.

Die *Päpinghauser* Bürger hatten ihren Bürgermeister schon seit Tagen bedrängt, doch bald Auskunft über die Heftigkeit des Winters einzuholen. Bedenke: Es war weit vor dem Erdölzeitalter, darum galt es rechtzeitig für den Winter vorzusorgen.

Er schwang sich auf seinen Drahtesel und fuhr gen *Frille*. Dort traf er den Weisen behaglich hinter seiner Hütte sitzend: Der blickte ins *Auetal*, hatte eine Flasche Bier in der Hand und schmauchte seine Pfeife.

„*Säch eiß Hinnak, wie werd denn dat Wår in düssen Winter?*“, stellt er, nach dem *Hinnak* ihm zugewandt hatte, sofort seine Frage.

Dieser hatte ihnen schon Jahrelang, neben vielen anderen Orakeln, das Winterwetter provezeit.

Er war ein begehrter Mann, wurde vor allen von jungen Mädchen aufgesucht, die wissen wollten, wie denn der Mann aussieht, der sie eines Tages heiratet, oder später, ob es ein Mädchen oder Junge wird.

Hinnak ließ seinen leicht verschleierten Blick vom *Kaiser Wilhelm Denkmal* über die *Dankerser- zur Friller* und *Lahder* Kirche gleiten, schaute dann weiter gen Norden. Manch einer meinte in *Hinnaks* Augen die Brandung der *Nordsee* ans Ufer schlagen zu sehen, wenn der von unten nach oben den Fragesteller anstierte.

„*Bürgermester, hör tau*“, nuschelte er dann in seinen Bart, „*et werd wir kolt, hacket orning Hold.*“

Dann lehnte er sich genüsslich zurück, zündete eine neue Pfeife an und hielt unauffällig die linke Hand auf, in die der Bürgermeister widerstreben ein Fünfmarkstück versenkte, welches blitzschnell in der Seitentasche von *Hinnaks* speckigen Jacketts verschwand.

Mit dem Wissen des Weisen vollgepumpt, gab der Bürgermeister nun diesen Rat an seine Bürger weiter und erntete spontan Lob, ob seiner Fürsorge.

Die meisten *Päpinghauser* kutschierten Tags drauf in den Wald und schlugen Holz.

Das kriegten die *Cammeruner* mit.

„*De Pämkuher schloot schon Hold, Fritz. Führ man oak eiß noaen Friller Brinke und froag Hinnak, wie de Winter werd*“, wurde dem *Cammeruner* Bürgermeister geraten.

Als die dann auch im Walde waren, haben die *Friller* davon Wind gekriegt und machten sich auf den Weg zum *Brink*.

Es hob eine große Bürgermeisterwanderung an. Nach den *Quetzern* kamen die *Bierder* und dann die *Lahder*. Selbst *Jössen*, *Döhren* und *Neuenkick*, sonst den Voraussagen eines alten Kräuterweibes hörig, wurde vorstellig.

Auch die *Wietser* hörten vom Holzeinschlag, riefen noch schnell in *Dankersen* und *Aminghausen* an und eilten ebenso schnurrstracks zu *Hinnak*.

„*Is dütt Joahr ne gaue Saison*“, freute der sich und klimperte mit den vielen Fünfern in seiner Jackentasche, die schon schräg nach unten hing.

Allmählich wurde es ihm aber doch mulmig.

„*Watt is Hinnak, wenn de Winter nich so kummt wie du sächst?*“, führte er ein Selbstgespräch.

„*Denn hässe nächst Joahr awer kein Klüngelgeld inne Tasken*“, machte er sich über seine wirtschaftliche Situation Gedanken und beschloss zum Amt nach *Lahde* zu fahren und *Wiesen Hermann*, Amtmann für Agra, Forst- und Landwirtschaft

zu Fragen, ob der nicht beim Wetteramt in *der Bezirksregierung Minden* anrufen könne und fragen, wie denn der Winter in diesem Jahr ausfallen wird.

Gesagt, getan.

„Ja Herr Wiese, es wird wohl einen strengen Winter geben“, beantwortete eine freundliche Dame vom Wetteramt die Fragen von *Hermann* am Telefon:

„Wir haben in Erfahrung gebracht, dass die Bürger von *Päpinghausen*, von *Cammer*, die *Friller*, *Lahder* und *Bierder*, selbst die *Jösser*, *Döhrener* und *Neuenknicker*, die *Wietser*, *Dankerser* und *Aminghäuser* bereits im *Schaumburger Wald* Holz einschlagen. Nur die *Letelner* sind noch nicht so weit.“

„*Hinnak*, et werd kolt!“, gab *Wiesen Hermann* sein Wissen an *Hinnak* weiter, als der sich nach dem Gespräch zu ihm herüber wandte. *Hinnak* griente in sich hinein und machte sich frohen Mutes und der Gewissheit, auch im nächsten Jahr einen vollen Geldbeutel gesichert zu haben, auf den Rückweg zum *Friller Brink*.

Claudio/2008